Sonnabend, den 30. Mai 1936
Nr. 148 Jahrgang 14

Lodzer

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. | Schlesien 12 Seiten 25 Gr.



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Die staatliche Verschuldung Polens.

151 Zloty pro Kopf der Bevölkerung.

Im Finanzministerium fand eine Sitzung der Kommission für die Kontrolle der Staatsschulden statt, in welcher der Stand der Verschuldung Polens im 1. April geprüft wurde.

Die innere Verschuldung Polens betrug an diesem Tage 1 698 869 000 Zloty, was pro Kopf der Bevölkerung 51 Zloty ausmacht. Im Vergleich zum Stand vom 1. Juli 1935 stieg die innere Verschuldung Polens durch die Herausgabe der Investitionsanleihe um 280 Millionen Zloty.

Die Auslandsverschuldung betrug am 1. April 3 335 250 000 Zloty, was pro Kopf der Bevölkerung rund 100 Zloty ausmacht.

Die vom Staat gegebenen Finanzgarantien erreichten am 1. April die Summe von 1 660 811 000 Zloty.

Ein jeder Staatsbürger Polens ist also mit einer Staatsschuld von 151 Zloty belastet!

200 000 Arbeiter bei den öffentlichen Arbeiten.

In einer gestern stattgefundenen Sitzung des Wirtschaftskomitees des Ministerrats wurde die Frage der Beschäftigung von Arbeitslosen bei den öffentlichen Arbeiten erörtert. Aus einem Bericht ging hervor, daß die Zahl der am 28. Mai bei den öffentlichen Arbeiten in ganz Polen beschäftigten Arbeitslosen über 200 000 Personen betrug, was im Vergleich zu Ende April ein Anwachsen der Zahl der Beschäftigten um 100 000 Personen bedeutet.

In dem Bericht des Wirtschaftskomitees ist jedoch nicht angegeben, um wieviel sich die Zahl der registrierten Arbeitslosen tatsächlich verringert hat.

England und die Frage der Sanktionen.

Aussprache im englischen Unterhaus.

London, 29. Mai. Das Unterhaus befaßte sich in einer Freitagsitzung mit der abessinischen Frage, zu der mehrere Redner Stellung nahmen.

Der oppositionelle Arbeiterparteiler Arthur Henderson äußerte die Hoffnung, daß die englische Regierung in Genf nicht nur die Fortsetzung, sondern auch die **Verschärfung der Sanktionen** unterstützen werde. Er schlug die **Abberufung des englischen Botschafters aus Italien** vor, was keine Kriegshandlung sei, sondern Italien zeigen würde, daß die anderen Länder das Verhalten Italiens während der letzten 18 Monate verurteilten. Weitere Möglichkeiten seien die **Verhängung einer Schiffahrtssperre** sowie die **Ausweisung aus dem Völkerbund** oder dem Völkerbundrat.

Der oppositionelle Liberale Mander bestritt ein Scheitern des Völkerbundes und meinte, daß das Genfer System nicht vollständig erprobt worden sei. Auch Mander forderte die Abberufung des britischen Botschafters und eine Verschärfung der Sanktionen.

Der konservative Abgeordnete Hamilton Kerr erklärte, es sei ein Selbstbetrug, wenn man glaube, daß Italien Abessinien räumen werde. Nur militärische Gewalt könne die italienische Armee vom abessinischen Boden vertreiben. Welche Macht in Europa, so fragte er, sei jedoch bereit, eine solche Expedition zu unternehmen?

Der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Lord Cranborne, erwiderte, er könne keineswegs sehr bestimmte Mitteilungen über das machen, was die Regierung am 11. Juni in Genf vorschlagen werde. Die britische Regierung glaube an die **Notwendigkeit einer Aufrechterhaltung des Völkerbundes.** Sie sei sich der Grenze des Völkerbundes bewußt, die sehr wesentlich auf die Tatsache zurückzuführen sei, daß der Völkerbund nicht alle Nationen der Welt umfasse und daß er als Einrichtung der Menschen gewisse **menschliche Schwächen** aufweise. Für die Regierung und die Opposition handle es sich darum, festzustellen, was getan werden könne, um Heilmittel für die Behebung der Schwächen Genfs zu finden. Hinsichtlich der Frage einer Revision des Völkerbundes stehe die Regeirung auf einem unvoreingenommenen Standpunkt. Aber es wäre voreilig zu sagen, daß die Völkerbundssatzungen unter keinen Umständen neu ausgelegt werden sollten. Lord Cranborne fügte hinzu, daß die Frage, aus dem Völkerbunde ein wirksames Instrument zu machen, von der Regierung im Auge behalten werde. Um dieses Ziel zu erreichen erhoffe sie die volle Unterstützung aller Strömungen der öffentlichen Meinung, denen der friedliche Fortschritt am Herzen liegt.

Der letzte Redner, der Konservative Adams, erklärte, er glaube, daß die öffentliche Meinung Englands ein scharfes Vorgehen gegen den italienischen Angreifer unterstützen würde. Er befürchte aber, daß man sich in England nicht vollkommen über die große Gefahr im Klaren sei, die in Mitteleuropa bestehe. Adams wandte sich hierauf gegen jede Völkerbundsreform, die auf eine Beseitigung der Art. 10 und 16 abziele.

Das Haus vertagte sich hierauf bis zum 9. Juni.

Die Frage eines Munitionsministers in England.

London, 29. Mai. Vor der Vertagung in die Pfingstferien fand im Unterhaus eine Aussprache über Wehrfragen statt, die von dem konservativen Abgeordneten Sir Edward Grigg eingeleitet wurde. Er führte u. a. aus, daß das Jahr 1937 für England ein Krisenjahr sein werde, wenn bis dahin die industrielle Aufrüstung nicht durchgeführt sei. Der Redner forderte die Regierung auf, einen besonderen Minister für die Sicherung der industriellen Aufrüstung zu ernennen.

Der konservative Abgeordnete Sir Robert Horne schloß sich dieser Forderung an.

Nachdem der oppositionelle Arbeiterparteiler Ellis Smith Sir Samuel Hoare für die Untergrabung des Grundsatzes der kollektiven Sicherheit und des Vertrauens in England verantwortlich gemacht hatte, ergriff der Minister für die Koordination der Verteidigung, Sir Thomas Inskip, das Wort. Zur Frage der Ernennung eines Munitionsministers betonte er, sei es kein persönlicher Ehrgeiz, wenn er erkläre, daß die englische Wirtschaft hierdurch in Unordnung gebracht würde, falls es sich entsprechend den Wünschen Churchills um einen Ministerposten mit allen Vollmachten handeln sollte. Zum Schluß behandelte der Minister noch kurz die Frage der Beschaffung von Maschinenwerkzeugen, wobei er ausführte, daß man sich unter Umständen an das Ausland wenden werde.

Nach dem Minister sprach Winston Churchill. Er bezeichnete den Zustand der englischen Rüstungen als besorgniserregend. Im übrigen machte Churchill der Regierung Unterlassungen in der Vergangenheit zum Vorwurf und verlangte, daß die Regierung scharf überwacht werden müsse. Der erst vor 9 Wochen ernannte Verteidigungsminister Inskip, so erklärte er, könne nicht verantwortlich gemacht werden.

Kurzsichtiges Europa.

Vier Weltkraftgruppen und ein zerrissener Kontinent.

Wenn der kurzsichtige Europäer von der Erde spricht, dann stellt er sich immer noch nach irgendeiner Schulerinnerung diese in die fünf Kontinente geteilt vor und hat den höchsten Respekt vor dem eigenen, dem europäischen. Von dieser ganz veralteten Ansicht sollte man sogar schon die Schulkinder befreien. Die Kontinente sind geographische Begriffe, die mit Weltpolitik zunächst gar nichts zu tun haben. Die weltpolitische Teilung der Erde zeigt ein ganz anderes Bild, und nur dieses ist entscheidend für die Beurteilung der Gesamtlage.

Wir sehen auf der Erde vier große Weltreiche oder besser gesagt: Kraftgruppen. Es ist notwendig, sich die Größe dieser Gruppen in ungefähren Zahlen klar zu machen. Da ist als erste das britische Empire, dessen Verwaltungszentrum zwar auf einer europäischen Insel, in England liegt, das aber mit innereuropäischer Politik nur vom Gesichtspunkt seiner eigenen Interessen aus zu tun hat. Dieses Empire besitzt von der Erdoberfläche volle 39 Millionen Quadratkilometer und hat eine Bevölkerung von über 490 Millionen Menschen. Die zweite Kraftgruppe ist die Sowjetunion, ein gewaltiges Gebilde von 21 Millionen Quadratkilometern mit über 166 Millionen Menschen. Sie liegt zum Teil im geographischen Europa, zum größeren Teil in Asien und hat mit europäischer Politik vorzugsweise im eigenen Interesse als Weltreich etwas zu tun. Man wird sie darum nur bedingt als eine europäisch gerichtete Macht bezeichnen, deren Einfluß auf Europas Schicksal allerdings eminent groß ist. Sie ist weltweiter ausgerichtet als Europas übrige Staaten. Die dritte Kraftgruppe allein deckt sich mit dem geographischen Begriff eines Kontinents (wenigstens zum Teil). Es sind die Vereinigten Staaten von Amerika mit einer Fläche von 7,8 Millionen Quadratkilometern und fast 130 Millionen Einwohnern. Ihre weltpolitische Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen und wird wohl einst in einem Panamerika mit Einschluß des ganzen südamerikanischen Kontinents (17,8 Millionen Quadratkilometer und 80 Millionen Einwohnern) die historische Erfüllung finden. Die letzte Kraftgruppe, noch ganz im Entstehen begriffen und aller möglichen Rätsel voll, ist die japanisch-chinesische, die auf nur 8,5 Millionen Quadratkilometern die größte Menschenzahl aller Kraftgruppen, nämlich über 550 Millionen vereinigt.

Diesen Kraftgruppen gegenüber steht ein europäischer Rumpfkontinent von 4,86 Millionen Quadratkilometern, der in starker Ueberbevölkerung über 360 Millionen Menschen birgt. Man muß wohl sagen „birgt", denn man kann nicht sagen: „vereinigt". Dieser Rumpfkontinent, der als geeinigte Kraftgruppe noch fähig wäre, die große Konkurrenz mit den anderen Kraftgruppen erfolgreich aufzunehmen, sich zum mindesten seinen Platz an der Sonne zu erhalten, ist aber in 25 Staaten zerrissen. Staaten, die sich gegenseitig hassen und belauern, übervorteilen und betrügen, die sich auf gegenseitige Kriege vorbereiten und sich in ihrer Politik nicht im entferntesten überlegen, daß sie gegenüber den großen Kraftgruppen der Welt Kleinstaaten sind, die wie die Besitzer kleiner Kramläden sich angesichts von riesigen Warenhäusern um ihren Kleinkram streiten und geschäftlich ruinieren. Von diesen 25 europäischen Staaten (die Kleinstaaten Luxemburg, Danzig, Andorra, Liechtenstein, San Marino und Monaco nicht mitgerechnet) macht jeder seine eigene, höchst nationale Politik; jeder Staat trennt sich vom anderen durch Zollmauern — es sind 20 000 Kilometer solchen Unsinns in Europa vorhanden —; jeder hat seine eigene Währung; jeder ruiniert durch Kontingentierungen und Absperrungen und Rüstungen sein eigenes Vermögen und das der anderen; jeder hat ringsum sogenannte Erbfeinde; jeder redet vom Frieden und ist doch bereit, den andern totzuschlagen, wenn die großen Geldinteressenten und Rüstungskapitalisten dies als nationale Pflicht den ewig kritiklosen Massen vorerzählen. Man spricht zwar noch vom europäischen Geist; aber er ist nirgends mehr vorhanden. Er ist im Ungeist nationalistischer Eigenbrö-

teleien untergegangen. Und wenn er auch in den Kreisen geistig bedeutender Menschen noch lebt, so kommt er nicht zur Wirkung, da wir in einer Zeit leben, in der nicht Geist, sondern Macht herrscht, nicht Geist geachtet, sondern Macht angebetet wird. Zudem wird Europa das große Feld, auf dem die faschistische autoritäre Machtidee mit der demokratischen Idee der Freiheit zusammenstößt und auf eine Entscheidung drängt.

Und so ergibt sich als trauriges Zeichen der Zeit, daß die großen Kraftgruppen der Welt mit der Zerrissenheit Europas spielen. Amerika beurteilt heute schon Europa ähnlich, wie einst Europa den Balkan beurteilte — Europa wird ja allmählich der Weltbalkan.

Und der kurzsichtige Europäer vergißt, daß Europa letztendlich doch eine Schicksalsgemeinschaft ist, daß der Untergang jedes europäischen Staates nur ein Schritt auf dem Wege der Katastrophe aller ist. Er vergißt, daß die glanzvollsten nationalen Triumphe irgendeines europäischen Staates im Hause Europa nichts helfen, wenn das ganze Haus zusammenstürzt. So eng wie seine Zollgrenzen ist sein Blick. Vor den sogenannten Realitäten des Kleinkrams sterben die rettenden Ideen.

Es gibt nur eine Zukunft der europäischen Staaten und die liegt im Zusammenschluß Europas zur fünften Weltkraftgruppe. Wird die Zeit versäumt, so wird Europa mit allen seinen kleinen und kleinsten Staaten zum Objekt der bestehenden und sich in erschreckender Folgerichtigkeit entwickelnden Weltmächte.

Wieder Jungdeutsche auseinandergesprengt.

Die braunen Uniformen und Nazi-Abzeichen — ein Aergernis.

Nach der schweren Schlägerei zwischen polnischen Aufständischen und jungdeutschen Nazis in Rydultau in Oberschlesien, bei welcher etwa 70 Personen verletzt wurden, kommt nunmehr aus Neuenburg in Pommerellen die Nachricht, daß auch in der dortigen Gegend eine jungdeutsche Veranstaltung überfallen worden ist. In Bülowsheide in der Tucheler Heide veranstalteten in einem Saale die Jungdeutsche Partei ein Vergnügen. Während der Veranstaltung drangen mehrere mit Stöcken und Knüppeln bewaffnete Männer in den Saal ein und begannen auf die Anwesenden einzuschlagen. Es entstand eine Panik. Der größte Teil der Anwesenden suchte Rettung durch die Flucht in den Wald. Der ganze Vorgang spielte sich in verhältnismäßig kurzer Zeit ab, so daß die Polizei bei ihrem Eintreffen keinen der Angreifer mehr vorfand.

Der im Regierungslager stehende „Dzien Pomorski" schreibt zu diesem Vorfall: „Die braunen Uniformen der deutschen Jugend, das öffentliche Tragen von nationalsozialistischen Abzeichen, laute Unterhaltungen in deutscher Sprache sowie das öffentliche Grüßen mit erhobener Hand erregen schon längst das Aergernis bei der polnischen Bevölkerung."

Die Kommunistenprozesse.

In einem Monat 271 Personen verurteilt.

Im Laufe des Monats April sind vor polnischen Gerichten 48 Straftprozesse gegen Kommunisten durchgeführt worden. Es handelt sich hauptsächlich um Straßenkundgebungen und die Verbreitung illegaler Druckschriften. Im ganzen wurden in diesen 48 Prozessen 271 Personen zu Gefängnisstrafen von 1½ bis 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Fünf minderjährige Täter wurden Besserungsanstalten überwiesen.

Fernbildübertragung Polen—England.

Am 1. Juni wird mit einer regelrechten Fernbildverkehr zwischen England und Polen begonnen werden. Die maximale Größe eines übertragenen Bildes wird 13×18 Zentimeter betragen.

Der Araberaufstand.

Bombenanschläge gegen britische Soldatengruppen.

Jerusalem, 29. Mai. Der Streik der Araber greift immer mehr um sich. In Jaffa und Umgebung dauern die Bombenanschläge an. Vorbeimarschierende Militär- und Polizeipatrouillen werden ständig von aufständischen Arabern aus dem Hinterhalt beschossen. In Jaffa eröffnete die Polizei auf eine Gruppe Araber ein Maschinengewehrfeuer, als diese gegen die Polizei Bomben warfen. Eine Abteilung schottischer Soldaten wurde von einer vom Gottesdienst heimkehrenden Gruppe von Arabern angegriffen. Die Soldaten feuerten gegen die Angreifer mehrere Schüsse ab; zwei Araber wurden verwundet.

Die Vernichtung der Anpflanzungen in jüdischen Ortschaften wird von den Arabern fortgesetzt. Die Ausweisungen von Arabern nach entfernter gelegenen Gegenden dauern an. Bisher sind gegen 40 Araberführer aus ihrem Wohnort verbannt worden.

Gestern nacht explodierte im Büro des Polizeikommissariats in Haifa eine Bombe. Ueberdies sind in der Umgebung von St. Jean d'Acre mehrere Bomben explodiert. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Blutige Streikunruhen in Belgrad.

Belgrad, 29. Mai. In einer Vorstadt Belgrads kam es heute zwischen streikenden Bauarbeitern und Polizei zu einem blutigen Zusammenstoß. Als die Polizei gegen eine Menge von etwa 1500 Streikenden vorging, um diese zu zerstreuen, wurde sie mit Steinen beworfen. Die Polizei feuerte darauf gegen die Streikenden mehrere Schüsse ab, wodurch ein Arbeiter getötet und sechs verletzt wurden. Einige Polizisten wurden durch Steinwürfe leicht verletzt.

Die streikenden Metallarbeiter in Paris erfolgreich.

Beruhigung der Lage in Paris, neue Streiks in der Provinz.

Paris, 29. Mai. Nach den letzten Berichten ist es in einzelnen von dem Streik der Metallarbeiter betroffenen Pariser Werken zu Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Arbeit gekommen, wobei bei den Renault-Werken und der Motorenfabrik Gnome et Rhone eine Einigung erzielt wurde. Die Streikenden haben im wesentlichen ihre Forderungen durchgesetzt und sich daraufhin bereit erklärt, die besetzten Werkstätten zu räumen. Die hier und da von den Streikenden aufgezogenen roten Fahnen wurden eingeholt.

Während sich demnach in Paris eine Entspannung anzubahnen scheint, werden aus einzelnen Provinzorten neue Streiks gemeldet. In Nanterre ist die 300 Mann starke Belegschaft einer Fabrik in den Streik getreten. Auch in Aulnay-sous-Bois und in Sevran hat sich die Arbeiterschaft von zwei Betrieben dem Ausstand angeschlossen.

Paris, 29. Mai. Leon Blum konferierte heute mit dem Generalsekretär der Gewerkschaft, Jouhaux, und dessen Gehilfen Racamond über die Frage der Metallarbeiterstreiks. Darauf empfing Blum eine Delegation der Frauen der Volksfront, die dem künftigen Ministerpräsidenten die Forderung nach Zuerkennung der politischen Rechte an die Frauen unterbreiteten.

Vandervelde beim König.

Brüssel, 29. Mai. König Leopold III. begann die üblichen Beratungen zur Beseitigung der Regierungskrise. Ehe der König der Belgier eine definitive Entscheidung über die Persönlichkeit trifft, will er mit allen politischen Führern Beratungen pflegen. Die erste Persönlichkeit, mit der König Leopold in Beratungen eintrat, war der Vorsitzende der sozialistischen Partei Belgiens, Vandervelde.

Italienische Abessinien-Marken.

Die ersten Postmarken des Römischen Kaiserreiches wurden in Rom in Verkauf gebracht. Die Marken tragen das Bild des Königs Viktor Emanuel III. Auf der oberen Seite befindet sich die Aufschrift Abessinien in italienischer Sprache sowie in dem Dialekt von Tigre und in amharischer Sprache. Auf beiden Seiten befindet sich das Datum. Am unteren Rand ist die Wertbezeichnung sowie die Aufschrift „Italienische Kolonialpost" enthalten.

Aus der Sowjetunion.

Die Förderung von Presse und Literatur.

Nach der „Leningradskaja Prawda" erscheinen in der USSR mehr als 10 000 Zeitungen mit einer jeweiligen Auflage von zirka 37 Millionen Exemplaren. Im Jahre 1935 wurden vom Parteiverlag herausgegeben 2 319 000 Marx-Engels-Schriften. Weiter wurde die Ausgabe der gesammelten Werke Lenins und anderer Subskriptionswerke Lenins beendet mit einer Gesamtauflage von zirka fünf Millionen Exemplaren. Außer diesen wurden noch zirka vier Millionen anderer Werke Lenins gedruckt. Auch die Ausgabe von Stalins Werken erreicht eine Rekordziffer. Besonders wird auch das Anwachsen der Kinderliteratur hervorgehoben. So wurden von einer einzigen Kinderverlagsanstalt im Jahre 1935 ohne Kinderjournale 16,4 Millionen Kinderbücher herausgegeben. Für das Jahr 1936 ist eine Ausgabe von 32,1 Millionen Kinderbüchern geplant. Im Jahre 1936 will man weiter in der USSR zwölf Millionen Puschkin-Bücher erscheinen lassen.

Versuche mit 7000 Weizensorten.

7000 Weizensorten, aus Amerika, Indien, Frankreich, Schweden und anderen Ländern der Welt bezogen, werden jetzt zwecks vergleichender Untersuchungen auf den Versuchsfeldern des Chalilowsker Sowjetgutes für Getreidebau gesät.

Gigantische Dampfturbine.

Das Metallwerk „Stalin" in Leningrad hat für eins der im Bau befindlichen sowjetrussischen Kraftwerke den Bau einer riesigen Dampfturbine mit 100 000 Kilowatt Leistungskraft in Angriff genommen.

Aus Welt und Leben.

Eine Statistik von Neuyork.

Die soeben erschienene, am 31. Dezember 1935 abgeschlossene Statistik von Neuyork zeigt sehr interessante Zahlen. Die Gesamtbevölkerung beträgt rund 7 600 000 Einwohner, von denen etwa ein Drittel, 2 300 000 Einwanderer der ersten Generation sind. Seltsamerweise war es nur bei der Hälfte möglich, ihr Glaubensbekenntnis festzustellen: es gab 1 734 000 Katholiken, 1 765 000 Juden und 141 000 Protestanten. Ueber die übrigen Millionen schweigt sich die Statistik aus. Die Berufsverteilung weist 106 000 Chauffeure, 42 000 Schneider, 32 480 Friseure, 55 000 Kellner und 20 000 Liftboys auf. 500 000 sind in Büros beschäftigt. An freien Berufen leben in Neuyork 21 000 Musiker, 16 000 Schauspieler und 9000 Schriftsteller.

Besonders bemerkenswert sind die Vergleichszahlen. So hatte Manhattan, das Geschäftszentrum von Neuyork, im Jahre 1910 2 230 000 Einwohner, während jetzt nur noch 1 654 000 dort wohnen. Die Wirtschaftskrise hat es mit sich gebracht, daß die Zahl der Fabriken unter die von 1899 gesunken ist: es gab damals 19 000 heute nur 18 900, während es im Jahre 1910 32 000 gab. Allerdings muß man bei diesen Zahlen berücksichtigen, daß inzwischen eine ganze Reihe von Industrien vertrustet worden ist, so daß Dutzende von Fabriken als ein Unternehmen gezählt werden, und daß ferner selbstverständlich die Fabriken von 1936 im Durchschnitt das Vielfache von Arbeitern beschäftigen, wie die von 1899.

Hundertjähriger und Siebzehnjährige.

Aus Belgrad wird gemeldet: Ein Bauer aus dem Dorfe Agrica in Bosnien, der dieser Tage seinen 100. Geburtstag gefeiert hatte, hat sich Mittwoch mit dem schönsten Mädchen seiner Gegend verheiratet, das erst kürzlich das 17. Lebensjahr erreicht hat.

Lodzer Tageschronik.

Der Streik bei Buhle beigelegt.

Der Konflikt in der Spinnerei der Textilwerke Buhle in der Dombrowskastraße, der wegen der Berechnung der Urlaubsentschädigung entstand und zum Okkupationsstreik führte, ist gestern beigelegt worden. Die Fabrikverwaltung wollte das Urlaubsgeld nach dem Verdienst der 6 letzten Monate berechnen, wogegen die Arbeiter eine Berechnung nach dem Verdienst der letzten 13 Wochen verlangten. Die Fabrikleitung ging nunmehr nach viertägigem Streik auf die von den Arbeitern verlangte Berechnungsgrundlage ein, wobei der Stichtag der 2. Mai ist. Die Urlaube werden in den Monaten Juni und Juli erteilt werden. Außerdem mußte sich die Firma bereiterklären, die Löhne einiger Arbeiterkategorien an die Vertragstariflöhne anzupassen. Die Arbeit wird heut aufgenommen werden.

Die anderen Okkupationsstreiks.

In Sachen der bereits mehrere Wochen andauernden Streiks in der Seilerei und Strickefabrik „Napend" in der Napiorkowskistr. 12 fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt. Während in der Frage der Löhne bereits eine Einigung erreicht werden konnte, lehnte die Fabrikleitung jedoch die Anerkennung der Fabrikdelegierten weiterhin ab; auch waren die Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Arbeiterentlassungen noch sehr weitgehend. Der Streik dauert somit an.

Auch in Sachen des Konflikts in der Fabrik von Haebler, Dombrowska 25, verliefen die bisherigen Verhandlungen ergebnislos. Die 850 Arbeiter halten die Fabrik somit weiterhin besetzt.

Ebenso wird in der Firma Wajnfeld, Pomorska 106, weiter gestreikt. Hier geht der Streit um die Auszahlung der Lohnrückstände.

Die Fachkommission für die Kottonindustrie berät weiter.

Wie berichtet, konnte die nach dem letzten Streik in der Kottonindustrie eingesetzte Fachkommission zur Regelung verschiedener strittiger Fragen während der bisherigen Konferenzen zu keinem endgültigen Ergebnis kommen. Es wurde angesichts dessen die Anrufung eines Schiedsgerichts für die strittigen Fragen in Erwägung gezogen. Sowohl von Arbeitgeber- wie von Arbeitnehmerseite ist man jedoch jetzt zu dem Schluß gekommen, zunächst noch auf dem Wege der Verhandlungen in den Fachkommissionen eine Regelung zu suchen. Es wurde daher für den 3. Juni noch eine weitere Sitzung der Fachkommission vereinbart.

Aehnlich stellt sich die Lage in der Strumpfindustrie dar. Auch hier ist für die Regelung verschiedener Fragen eine Fachkommission eingesetzt worden, wobei man ebenfalls trotz mancherlei Schwierigkeiten versucht, auf gütlichem Wege alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

Die Frage des Lohnabkommens in der Bauindustrie.

Wie berichtet, ist die Frage eines Lohnabkommens für die Bauindustrie auf dem Wege eines Schiedsgerichts geregelt worden. Zwar hat der Bauarbeiterverband ge-

ie Entscheidung des Schiedsgerichts Protest einge- nd eine Erhöhung des Lohnsatzes für die Maurer ert, doch ist dieser Protest abgelehnt worden. dies ist eine Benachrichtigung über die Bestätigung ntscheidung der Schiedskommission bisher nicht er- so daß das Lohnabkommen also bisher nicht in getreten ist. Nun versuchen verschienene Bauunter- r mit den Arbeitern individuelle Abkommen abzu- en, die aber bedeutend niedrigere Löhne als die im nelabkommen festgesetzten vorsehen. In dieser Frage nun die Bauarbeiterverbände im Arbeitsinspekto- terveniert, wo ihnen jedoch erklärt wurde, daß alle individuellen Abkommen mit dem Moment des In- retens des Sammellohnabkommens hinfällig wer- Unternehmer, die sich dann den Bestimmungen des nellohnabkommens nicht fügen werden, machen sich ar.

reik in den privaten Kanalisationsunternehmen.

Wie berichtet, hat die vorgestern im Arbeitsinspekto- attgefundene Konferenz in Sachen des Abschlusses Lohnabkommens in den privaten Kanalisations- nehmen zu keinem Ergebnis geführt und wurde auf . Juni vertagt. Die Arbeiter sind angesichts dessen n früh in den Streik getreten.

Bestrafte Unternehmer.

Das Strafreferat verhandelte gestern gegen mehrere nehmer, die sich verschiedene Vergehen gegen die svorschriften und gegen das Lohnabkommen zu- en kommen ließen. Im ersten Falle hatte sich der eibesitzer Lajzerowicz, Kilinskistr. 95, wegen unzu- r Erhebung von Kautionen von den in seinem Be- beschäftigten Arbeitern zu verantworten. Die von rowicz erhobenen Kautionen beliefen sich auf 50 bis Zloty von jedem Arbeiter, wodurch er also ein ganz liches Umsatzkapital unverzinst zurVerfügung hatte. rowicz wurde zu 14 Tagen Arrest verurteilt.

Wegen Beschäftigung der Arbeiter länger als acht den täglich wurden bestraft: der Spinnereibesitzer Frenkel, 11, Listopada 98, zu 1100 Zloty Geld- , der Webereibesitzer Max Burakowski, Zeromski- 65, zu 600 Zloty, Szaja Guterman, Kilinskistr. 95, 0 Zloty und der Besitzer der Färberei „Wulka", wana 12, zu 700 Zloty Geldstrafe.

Tagung der Kreisstarosten.

In Wielun fand eine Tagung der Kreisstarosten des r Kreises unter Vorsitz des Herrn Wojewoden -Nowak statt. Zur Sprache gelangten verschiedene altungsfragen.

Selbstmordversuch vor der Armenküche.

Vor dem Lokal der Armenküche in der Lagiewnicka- 45 unternahm gestern eine etwa 23 Jahre alte un- nte Frau einen Selbstmordversuch. Die junge Frau eine größere Menge Essigessenz. Man rief die Ret- bereitschaft herbei, die die Lebensmüde in bedenkli- Zustande ins Krankenhaus überführte. Der Name rau konnte bisher nicht festgestellt werden.

Im Hause Sadowastraße 9 durchschnitt sich gestern die 19jährige Genoveva Majtolinska mit einem Ra- sser die Kehle. Der herbeigerufene Arzt der Ret- bereitschaft erwies der Lebensmüden die erste Hilfe brachte sie nach dem Krankenhause in Radogoszcz, wo doch bald darauf verstarb. Die Ursache der Ver- ungstat soll auf Liebeskummer zurückzuführen sein.

Der im Hause Obornicka 15 wohnhafte Alexander ynski hatte furchtbare Bauchschmerzen. Da er sich i keinen Rat wußte, erlitt er einen Nervenanfall. diesem Zustand ergriff er ein Küchenmesser und stieß h in den Bauch, so daß die Eingeweide hervortraten. h das Stöhnen wurden Hausbewohner aufmerksam, die Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Der Lebens- wurde sodann in schwerem Zustande ins Kranken- geschafft.

Wagen mit geschmuggelten Hüten und Seidenwaren fangen.

Die Grenzpolizei erfuhr auf vertraulichem Wege, in letzter Zeit Hüte und Seidenwaren in großen gen nach Polen eingeschmuggelt werden. Die darauf- durchgeführten Beobachtungen hatten schon nach kur- Zeit Erfolg. Und zwar wurde bei Poddembice ein en angehalten, auf welchem Schmuggelware für e tausend Zloty gefunden wurde. Der auf dem Wa- sitzende Josef Slimak wurde festgenommen.

osion einer Kochmaschine.

Die im Hause Mostowa 11 wohnhafte 31jährige mina Helmiak wollte auf einer Spirituskochmaschine zubereiten. Dabei explodierte plötzlich die Maschine die Frau trug im Gesicht und am Kopf ernstliche tzungen davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr .

Heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Krzane, nowskiego 80, Trawkowska, Brzezinska 56, Koprow- Nowomiejska 15, Rozenblum, Srodmiejska 21, Bar- wski, Petrikauer 95, Czynski, Rokicinska 53, Simar- i, Konna 51, Sintecka, Zgierska 59

Brennspiritus getrunken.

In der Lagiewnickastraße wurde ein vollkommen betrunkener Mann bewußtlos aufgefunden. Der Mann erwies sich als der 34jährige obdachlose Bettler Wladyslaw Banasinski, der Brennspiritus getrunken, weil er kein Geld für Schnaps hatte. Der Trunkenbold mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden.

Ausgesetztes Kind.

Im Lokal der Fürsorgeabteilung in der Zawadzkastraße 11 wurde gestern ein etwa 3 Monate altes Kind von einer unbekannten Frau zurückgelassen. Das Kind wurde ins städtische Findelheim eingeliefert.

Drei Personen überfahren.

Als gestern der 32 Jahre alte Chauffeur des Elektrizitätswerkes Jan Sobczak an der Ecke Przejazd- und Sienkiewiczstraße den Fahrdamm überschreiten wollte, wurde er von einem Auto überfahren. Sobczak erlitt allgemeine Verletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft. — In der Franciszkanskastraße wurde der 3jährige Wladyslaw Fronczak von einem Wagen überfahren. Der Knabe erlitt ernstliche Verletzungen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Der Fuhrmann Nikodem Kowalski wurde zur Verantwortung gezogen. — Vor dem Hause Piaskowa 35 wurde die 25jährige Justyna Gurniak von einem Wagen überfahren. Die junge Frau trug einen Armbruch sowie Verletzungen am Kopf und Oberkörper davon. Sie mußte einem Krankenhause zugeführt werden.

Ein Wüstling verurteilt.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der Stanislaw Rapucha wegen unsittlicher Handlungen an unmündigen Mädchen zu verantworten. Rapucha wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Er wollte seine eigenen Wechselproteste stehlen.

Der 38jährige Antoni Michalec verheiratete sich im Jahre 1926 mit der Tochter einer gewissen Stanislawa Kozlowska aus Nowosolna, wobei er dieser bei der Vermögensverrechnung Wechsel auf dieSumme von 2000 Zl. übergab. Die Wechsel kaufte Michalec jedoch nicht aus und diese gingen zu Protest. Er überredete seinen Schwager Stanislaw Kozlowski und dieser stahl seiner Mutter die Wechsel, die Michalec dann vernichtete. Die bestohlene Kozlowska erfuhr erst später, wer ihr die Wechsel gestohlen hat und erstattete bei der Polizei Anzeige gegen ihren Schwiegersohn als auch gegen den Sohn. Die beiden hatten sich nun gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Der 31jährige Stanislaw Kozlowski wurde zu 8 Monaten und der 38jährige Antoni Michalec zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die deutschen Werktätigen von Zgierz

wählen am Sonntag bei den Stadtratwahlen die Liste der Klassengewerkschaften

Konstantynow. T r a u u n g. Heute findet um 6 Uhr abends die Trauung des Webmeisters Bruno Jende mit Frl. Eugenie Wegner statt. Dem verdienstvollen zweiten Vorsitzenden der Ortsgruppe der DSAP. und seiner Lebenskameradin wünschen wir das Beste für die Zukunft!

Nachlese des Krieges.

Zwei Knaben von einer Granate zerrissen.

Vorgestern fanden zwei Knaben in Sielce bei Stanislau in einem Straßengraben eine noch aus derKriegszeit stammende Granate. Die unvorsichtigen Knaben beschlossen, die Granate auseinanderzunehmen. Plötzlich erfolgte jedoch eine Explosion. Der eine Knabe wurde zerrissen und fand den Tod auf der Stelle, während der andere so schwer verletzt wurde, daß er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Flugzeugunglück in Kattowitz.

Gestern nachmittag ereignete sich auf dem Kattowitzer Flugplatz im Verlaufe von Flugübungen des Schlesischen Aeroklubs ein schweres Unglück. Als ein von Ing. Aleksander Sobota gelenktes Flugzeug zu einem Flug startete, blieb der Apparat am Mast der Radiostation hängen. Das Flugzeug stürzte ab und fiel auf ein Gebäude, wobei es vollständig zertrümmert wurde. Ing. Sobota trug so schwere Verletzungen davon, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Parteiveranstaltung.

Ruda-Pabjanicka. Die Ortsgruppe der DSAP in Ruda-Pabjanicka veranstaltet am 1. Feiertag in ihrem Lokale in der Gornastr. 36 ein Pfingstfest verbunden mit Sternschießen, Scheibenschießen und Tanz. Beginn ab 2.30 Uhr nachmittags.

Coupon für die Leser der **„Volkszeitung"**

Der Vorzeiger dieses Coupons erhält an der Kasse des Lodzer Städtischen Theaters zwei ermäßigte Karten (von 30 Groschen bis 1.85 Zloty) zum Besuch des Bühnenstückes „Die Sechzehnjährige" morgen, Sonntag, den 31.Mai, um 12 Uhr mittags

Sport.

Wie wird LKS gegen die Ungarn antreten?

LKS wird das Spiel gegen die ungarische Mannschaft Bocskay, das in Lodz am zweiten Pfingstfeiertag stattfindet, in folgendem Bestande bestreiten: Cegiinski, Galecki, Karasiak, Pegza I, Welnitz, Tadeusiewicz, Gontkiewicz, Wolski, Lewandowski, Sowiak und Krol. Nach der Pause sollen einige Spieler ausgewechsel werden. Für Galecki soll Fliegel, für Tadeusiewicz Przygonski und für Wolski Herbstreich spielen. Während des Spieles wird es auch zu einer Ehrung des Verteidigers Karasiak kommen, der auf eine 20jährige Spielzeit zurückblicken kann. Obwohl die ungarische Mannschaft sich ihrAuftreten teuer bezahlen läßt, so hat die Vereinsleitung dennoch beschlossen, die Eintrittspreise nicht zu erhöhen, sondern es bei den Ligapreisen zu belassen. Das Spiel wird Schiedsrichter Jendraszczak leiten.

Propaganda-Schwimmwettbewerbe des LKS.

Am morgigen Sonntag veranstaltet der LKS-Verein im Bassin bei Scheibler und Grohmann in der Emilienstraße 33 Propaganda-Schwimmwettbewerbe für das Widzewer Stadtviertel unter Teilnahme der besten Lodzer Schwimmer, wie Elsner, Endert und Günther. Eintritt gegen Lösung einer Karte für das Schwimmbassin.

Radio-Programm.

Sonntag, den 31. Mai 1936.

Warschau-Lodz.
8.30 und 9 Schallplatten 10 Gottesdienst 12.03 Vortrag für Lehrer 12.15 Konzert 14.30 Wunschkonzert 15.45 Reisefeuilleton 16 Volksmusik 16.30 Sportreportage 17 1000 Takte Musik 18 Hörspiel 18.30 Großes Konzert 21 Lustige Lemberger Welle 22 Sport 22.20 Tanzmusik.

Kattowitz.
15 Plauderei 15.10 Schallplatten.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6 Hafenkonzert 10.45 Fantasien 12 Konzert 17 Tänze und Märsche 18 Melodien und Rhythmus 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Tanz im Frühling.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 14.50 Fröhlicher Förderturm 16 Wie es euch gefällt 20 Die Pfingstorgel 21.20 Schrammelmusik 22.15 Tanzmusik.

Prag.
12.05 Sinfoniekonzert 16 Kammermusik 17.40 Aus allen Herren Ländern 20 Volksaufführung 22.20 Lieder 23.15 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12.20 Buntes Potpourri 16 Bunte Stunde 17.50 Sinfonie von Mahlen 19.05 Militärkonzert 20 Konzert 21 Oper: Die verkaufte Braut.

Unterhaltungskonzert.

Ein liebliches, voller melodienreicher Lieder und Orchesterwerke umfassendes Unterhaltungskonzert sendet heute der Warschauer Sender um 21.30 Uhr. An diesem Konzert nehmen teil: das Orchester des polnischen Rundfunks unter Leitung des Kapellmeisters Zdzislaw Gorzynski, das vortreffliche Sängerpaar Janina Godlewska und Andrzej Bogucki sowie die „Trojka Radjowa", die die Refrains singen wird.

Vortrag über die Heimindustrie.

In Polen ist die Heimindustrie sehr stark verbreitet. Für die Holz- und Lederbearbeitung sowie die keramische Industrie, die eng mit der Volkskunst verbunden sind, wird unter den Strohdächern der Kleinbauern gearbeitet. Der Heimindustrie fehlt aber die richtige Organisation und dadurch entstehen ihr große Verluste. Die Organisierung der Heimindustrie nimmt aber immer realere Formen an und in der Krakauer Wojewodschaft wurden auch schon die ersten Genossenschaften gegründet. Ueber das Thema der Heimindustrie wird heute um 17.40 Uhr Wladyslaw Wasilewski im Rundfunk sprechen.

Polnische Pfingsten.

Die heutige Sendung, die für die Auslandspolen bestimmt ist und um 21 Uhr durchgegeben wird, wird sich mit den polnischen Pfingsten befassen.

Freunde! Ihr müsset unausgesetzt für die Verbreitung unserer Zeitung agitieren. Setzt euch überall für unsere Parteipresse ein. In das Heim des Werktätigen gehört die „Lodzer Volkszeitung". Darum, Freunde **agitiert!**

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(9. Fortsetzung)

„Sollten Sie sich nicht entschließen können, meine Frau zu werden, so erlauben Sie mir wenigstens, daß ich Sie als Gäste in meinem Haus und hier in Ihrer Wohnung betrachten darf, bis Sie ein anderes Unterkommen gefunden haben. Ich selbst würde in diesem Fall, um Ihnen peinliches Begegnen zu ersparen, das Haus hier meiden."

Noch eine knappe Verbeugung, und er war gegangen, ehe Marlott auf sein letztes Angebot hätte bejahend oder verneinend antworten können.

Sehr nachdenklich gestimmt, suchte Marlott ihr eigenes Zimmer auf.

Gerade sein letztes Angebot, das er ihr machte für den Fall, daß sie ihm seinen Wunsch nicht erfüllte, gerade dies erweckte in ihr jäh ein Empfinden der Hochachtung. Unwillkürlich dachte sie an Rolf Selbern, zog einen Vergleich, und dieser fiel nicht zugunsten Selberns aus!

Arme Marlis, daß sie ihre Neigung einem so gewissenlosen Feigling geschenkt hatte!

Auf den Zehenspitzen schlich sie in das Nebenzimmer und zum Lager der Schlafenden. Sie befühlte die Stirn. war sie nicht heiß? Und ging nicht auch der Atem rascher als sonst?

Sie seufzte; wenn Marlis erkrankte, würde die ganze Lage noch schwieriger werden.

Zum ersten Male erwog sie, wie es sein würde, wenn sie die Werbung Robert Henzens annehmen würde. Seltsam, sie zweifelte keinen Augenblick daran, daß er in ebenso großzügiger Weise wie für sie auch für Marlis sorgen würde, und gegenüber einer Hilfsbereitschaft Rolf Selberns war sie doch so mißtrauisch gewesen!

Woran lag das wohl?

„... wenn Sie mir achtungsvolles Vertrauen entgegenbringen könnten!"

Sie glaubte seine ruhige, angenehme Stimme zu hören. Sicherlich war er ein guter Mensch. Ja, das wohl, aber sonst — nein, sein Aeußeres war nicht bestechend!

Abermals seufzend nahm sie aus dem Nachttischkästchen das Fieberthermometer, um es der Schwester vorsichtig in die Achselhöhle zu legen.

Hoffentlich wurde Marlis nicht krank!

Drittes Kapitel.

Der „Ausspannhof" hieß die kleine Ansiedlung seit uralter Zeit. Sie lag auf dem Kamm des Thüringer Waldes, bäumeumrauscht, windumweht.

Hart an ihr vorbei führte der Rennsteig, die älteste Straße über das Gebirge und einstmals der wichtigste Verbindungsweg zwischen Nord und Süd. Heute ist er nur noch ein Wanderweg, voll lockender Anziehungskraft für die, die Sinn für die Vergangenheit haben, für das, wie es einstmals war.

Es liegt etwas Geheimnisvolles über dem alten Waldwege, und Frau Sage raunt alte Geschichten vom Mordfleck und Teufelswiese, Grenzstreitigkeiten und verzauberten Wildererkugeln. — — —

In der großen, eisenbeschlagenen Truhe, die noch heute auf der Diele des Ausspannhofes ihren angestammten Platz innehat, erwähnt die älteste Urkunde den Namen des Hofes um das Jahr 1546. Seine Gründung schien damals eine Notwendigkeit gewesen zu sein, denn hin und her ging das Leben und Treiben jener Zeit über den Kamm des Waldes vorüber am Ausspannhof.

Wenn die fränkischen Kärrner mit ihren Wagen voll Weinfässern oder mit Ballen feinsten Tuches die Höhe des Thüringer Waldes erklimmen wollten, so mußten sie erst im Dorf Vorspannpferde mieten, die dann auf dem Kamm, war der steile Aufstieg gelungen, nicht mehr nötig waren. So entstand der „Ausspannhof", in dem Mensch und Tier nach der Mühsal des Herauskletterns, das bei damaligen Wegeverhältnissen eine heutzutage unvorstellbare Schwierigkeit bedeutete, Erquickung, Labsal und Ruhe fanden.

Ein Gottlieb Langenhan war der erste Besitzer des Ausspannhofes, und der Name war der gleiche geblieben durch die Jahrhunderte hindurch.

Freilich war heute der Ausspannhof seinem einstigen Zweck längst entzogen. Der uralte, steil hinaufführende Weg wurde nur noch von Wanderern gebraucht, von Spaziergängern und Waldfreunden.

Jenseits, auf bequemer, breiter Straße, die unter der Regierung Herzog Ernsts errichtet war, und an deren Bau das sogenannte Monument vor Oberhof mahnt, rasten die Wagen der modernen Menschheit in einem für damalige Begriffe schwindelerregendem Tempo bergauf und bergab.

Was einst gefahrvolle Schwierigkeit war, wurde heute mit spielender Leichtigkeit überwunden.

Obschon nun also der Ausspannhof seine einstige Bedeutung verloren hatte, war er doch trotz seiner abseitigen Lage nicht in Vergessenheit geraten. Die leichte tannengewürzte, reine Luft, der idyllische Frieden inmitten der Bergwälder, die köstliche Ruhe, dies alles lockte Sommer und Winter Pensionsgäste aus allen Teilen des Landes hierher, vornehmlich freilich aus den großen Städten, in denen die Menschen jene beglückende Stille nicht kennen, die Waldesrauschen und Bergeinsamkeit schenken.

(Fortsetzung folgt)

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr Kto zabił?
Casino: Herren im Zylinder
Corso: I. Der vergessene Mensch, II. Die launenhafte Mariette
Europa: Doktor X
Grand-Kino: Madame Dubarry
Metro u. Adria: Kapitän Blood
Miraż: Für die Sünden
Palace: Czu-Czin-Czan
Przedwiośnie: Die letzte Serenade
Rakieta: Rose
Rialto: Eine von Tausend
Sztuka: Es begann mit einem Kuß

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag 8 Uhr Frühgottesd[ienst] P. Schedler. 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesd[ienst] mit hl. Abendmahl P Wannagat, 12 Uhr Gottesdienst [mit] hl. Abendmahl in polnischer Sprache P Kotula. Mo[ntag] 10 Uhr Gottesdienst P Schedler.

Bethaus, Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 [Uhr] Gottesdienst - P. Schedler. Montag, 10 Uhr Gottesd[ienst] Kandidat Minkner.

Bethaus Baluty. Dworska 2. Montag; 10 Uhr [Got]tesdienst — Vik. Wudel. Donnerstag, 7.30 Uhr [Bibel]stunde — P. Schedler

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Gottesd[ienst] Kandidat Minkner Montag 10 Uhr Lesegottesd[ienst]

St Michaeli-Gemeinde, Bethaus. Zgierska 141. S[onn]tag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit hl Abendmahl P. Sch[midt] Montag, 10 Uhr Gottesdienst — P Schmidt.

Johannis-Kirche. Sonntag 8 Uhr Frühgottesd[ienst] Konsistorialrat Dietrich, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr H[aupt]gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Doberstein. [Mon]tag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Doberstein, 10 [Uhr] Hauptgottesdienst — P. Lipski

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesd[ienst] P Berndt. 9 Uhr Kindergottesdienst — P. L[...] 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P. L[...] 12 Uhr Gottesdienst in poln. Sprache — P. Vik F[...]

hagen. 5 Uhr nachm Friedhofgottesdienst — P. B[...] Montag, 10.30 Uhr Hauptgottesdienst — P. Berndt

Chojny. Rzgowska 82 u. Wierzbowa 17. Sonntag, [...] Kindergottesdienst.

Dombrowa. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst P L[...]

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 [Uhr] Predigtgottesdienst — Pred. Pohl; Montag, 10 [Uhr] Predigtgottesdienst — Pred. Pohl.

Rzgowska 41 a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesd[ienst] Pred. Fiebig, 4 Uhr Taufgottesdienst — Pred. F[iebig] Montag, 10 Uhr Gottesdienst — Pred. Fiebig.

Baluty. Pol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 [und] 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Fester. M[ontag] 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fester.

Ruda-Pabian., Aleksandra 9. Sonntag, 10 Uhr [Pre]digtgottesdienst — Pred. Henke. Montag, 10 Uhr [Got]tesdienst — Pred. Henke.

Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 [Uhr] Gottesdienste; 2 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Gottesd[ienst]

Greisenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 2. Son[ntag] 10 und 4.30 Uhr Predigtgottesdienst; Montag, 10 [Uhr] Predigtgottesdienst.

Alexandrow, Poludniowa 5. Sonntag, 10 Uhr Pr[edigt]gottesdienst Pred Lange, 4 Uhr Predigtgottesdienst [Pred.] Lange. Montag, 10 Uhr Predigtgottesdienst Pred. L[ange]

Grabiniec im Hause Gatke. Sonntag, 4 Uhr Pr[edigt]gottesdienst — Pred. Lange.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Hei[ke]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.